

Hasch und Speed in rauen Mengen

Vier Männer im Alter von 38 bis 52 Jahren müssen sich wegen Drogenhandels vor dem Mainzer Landgericht verantworten

Fast 40 Kilo Haschisch und Marihuana und nahezu 30 Kilogramm Amphetamine, dazu noch Zigtausend Ecstasypillen: Für die Anlieferung und den Abverkauf der Ware innerhalb von zwei Jahren waren vier Männer im Alter von 38 bis 52 verantwortlich. Zum Prozessauftakt vor dem Landgericht legten sie Geständnisse ab.

MAINZ. Mindestens drei der vier des Handels mit knapp 40 Kilo Haschisch und Marihuana sowie knapp 30 Kilo Speed vor dem Mainzer Landgericht angeklagten Männer (38 bis 52) hätten es besser wissen müssen. Strafbare Handlungen können zu einem unangenehmen und Freiheitsentzug führen. Sie alle haben bereits viele Jahre hinter Gittern

verbringen müssen. Und trotzdem hielt das zum Beispiel einen Elektroinstallateur (52) im letzten Halbjahr 2009 nicht davon ab, seinem in der Haft kennen gelernten Freund (45) unter die Arme zu greifen, und dreimal Kontakte und Geschäfte mit holländischen Drogenhändlern für diesen zu vermitteln. „Während ich noch in der Haft saß, hat er so viel für mich getan, mir Geld geliehen, mir Bücher gekauft und mich bei meiner Entlassung abgeholt.“ Es sei ein reiner Freundschaftsdienst gewesen, „für mich selbstverständlich“, erklärte der 52-Jährige.

Der Besitzer (48) eines Tattoostudios in Wiesbaden verdiente sich mit dem Drogenhandel ein Zubrot. Und das

wollte wohl auch der 38-jährige Lastwagenfahrer aus Holland, der laut Anklage als Kurrierer eben auch illegalen Waren über die Grenze gebracht haben soll. Er ist der einzige im Quartett, der noch keine Aussage gemacht hat.

Der Anklagezeitraum erstreckt sich über zwei Jahre bis Ende 2009, als nach und nach alle Männer festgenommen wurden. Ein im September 2009 festgenommener Dealer hatte alles ausgeplaudert, eine daraufhin eingeleitete Observation der jetzt Angeklagten führte im Dezember in einer Bunkerwohnung in der Mainzer Neustadt zum Zugriff.

Die schwerste Last hat wohl der 45-Jährige zu tragen, ein Gelegenheitsarbeiter, der gleich drei Wohnungen in

Wiesbaden und Mainz unterhielt und deren Einrichtung laut Vorsitzendem der 3. Strafkammer, Reinhold Koch, „vom Feinsten“ war. Bereits seit Ende 2007, nach seiner Haftentlassung, war er als Ecstasy- und Amphetaminlieferant für jenen festgenommenen Dealer tätig, dem er in acht Fällen bis September 2009 Speed zum Kilopreis von vier Euro und Ecstasypillen zum Stückpreis von rund 35 Cent verkaufte.

In drei Fällen kaufte in dieser Zeit auch der Tattooladenbesitzer über den 45-Jährigen bei jenem Dealer, insgesamt zwei Kilo Marihuana und zwei Kilo Speed.

Was der 45-Jährige und der Elektroinstallateur nicht ahnten: Die Polizei hatte sich be-

reits ab November an ihre Fersen geheftet. Sogar aus Holland gibt es Observationsfotos, die die Treffen mit dortigen Haschischdealern dokumentieren. Drei Lieferungen von zwölf und 24 Kilo Haschisch (durchschnittlicher Kilopreis: 1000 Euro) sowie von 13 Kilo Ecstasypillen (rund 30.000 Pillen) und knapp sechs Kilo Speed zum Kilopreis 3500 Euro wurden durchgeführt.

Letztere von dem mit angeklagten Lastwagenfahrer, der am 13. Dezember mit der Ware in der Mainzer Neustadt ankam. Dort griff die Polizei zu. Seither sitzt das Quartett in Untersuchungshaft. Das Gericht hat vorsorglich fünf Verhandlungstage bis zum 1. Juli terminiert.

Andrea Krenz